

# Sächsische Zeitung



1911. Nr. 103.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckerei für Halle u. Magdeburg 2. u. 3. Bldg. durch die Post bezogen 3 Bldg. für das Vierteljahr. Die halbjährliche Zeitung kostet 10 Mark. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Wiederholende Anzeigen: 5 Pf. pro Zeile. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Wiederholende Anzeigen: 5 Pf. pro Zeile.

Erste Ausgabe

Druckerei für Halle u. Magdeburg 2. u. 3. Bldg. durch die Post bezogen 3 Bldg. für das Vierteljahr. Die halbjährliche Zeitung kostet 10 Mark. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Wiederholende Anzeigen: 5 Pf. pro Zeile.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulzeisengasse 87, Hinterhaus. Eing. Nr. 2. Druckerei: 138, Robertplatz-Telephon 1272. Vertretung: Dr. Walter Weisenborn in Halle a. S.

Donnerstag, 2. März 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

## Deutsche Abfuhr.

Dieser Tage hatte man das dunklere Schauspiel, daß in Belgrad der serbische Oberst Gostjowitsch sich herausnahm, den deutschen Gesandten v. Reichenau zu verdrängen.

Die serbische Kriegsverwaltung hatte während der Kriegsjahre fünfzehn Gostjowitsch-Verdrängungen. Unter den eingelangten Offizieren ausländischer Armeen befanden sich solche von der Firma Krupp und der deutschen Firma Erhardt. Die Regierung wurde vom serbischen Obersten Gostjowitsch der Firma Krupp überlassen. Da in parlamentarischen Kreisen Belgrads die Meinung bestand, daß bei der Vergütung dieser Lieferung seitens des Kriegsministeriums „Fehler“ begangen worden seien, wurde ein Prüfungsausschuß eingesetzt, der sich mit dieser Lieferungsangelegenheit zu beschäftigen hatte. In der am 21. Februar abgehaltenen Sitzung der Stupskina, in der die Gelegetenliste betreffend den Nachtragsschritt von 680 000 Dinars für die Vergütung dieser Batterien zur Verhandlung stand, wurde seitens mehrerer Mitglieder des Prüfungsausschusses die Behauptung aufgestellt, daß das Kriegsministerium in der Lieferungsfrage unrichtig vorgegangen sei, da die Firma Erhardt ein bedeutend günstigeres Angebot eingereicht habe. In Erwiderung auf diese Angriffe erwähnte der serbische Minister Oberst Gostjowitsch, daß sich für diese Vergütung der Lieferungen der deutsche Gesandte in Belgrad „aus privaten Gründen interessiert“ habe.

Diese Worte „aus privaten Gründen“ konnten natürlich nur so verstanden werden, daß Herr v. Reichenau seines persönlichen Vorteils wegen für die Vergütung der Lieferung an Krupp sich interessiert habe. Sie enthielten mithin eine ganz unverständliche Verdrängung und Verleumdung des deutschen Gesandten. Willst du nicht für diese Auffassung in Zrinyevod-Serbien allseitig an dem nötigen Verständnis. Das konnte aber nichts daran ändern, daß die unterhördete Verdrängung des deutschen Gesandten durch den serbischen Minister dem Anstößigen Amt in Berlin dementsprechend geben würde. Durch den Gesandten in Belgrad dringend Genehmigung fordern zu lassen mit der Androhung der Aberkennung des Gesandten.

Daraufhin hat, wie das serbische Pressebüro meldet, der Kriegsminister in der Stupskina folgende Erklärung abgegeben:

„Ich erwähnte am Schluß meiner früheren Rede, der deutsche Gesandte habe sich für die Vergütung der Lieferungen interessiert. Ich beabsichtige damit nicht, die Haltung und die Handlung des deutschen Gesandten als interressant zu bezeichnen, sondern ich wollte lediglich die Mißbilligung der Opposition veranschaulichen. Der deutsche Gesandte hatte die Pflicht und das Recht, sich für die Unternehmung und Lieferungen seiner Staatsangehörigen zu interessieren, und der Gesandte sollte Unterstützung zugunsten, ebenso wie die übrigen diplomatischen Vertreter, deren Induzieren an den Lieferungen interessiert sind. Die Haltung des deutschen Gesandten war dabei vollkommen korrekt und ich meher von Privatpersönlichkeiten, noch von irgendwelchen anderen Mächten geteilt. Ich behaupte, daß der Gesandte seine Rechte mißbraucht und für den deutschen Gesandten ungünstig aufgetreten ist. Ich protestiere gegen derartige böswillige Auffassungen und Deutungen meiner Worte.“

Selbstverständlich ist diese Erklärung des serbischen Kriegsministeriums durch nichts als ungenügend bezeichnet worden, und die serbische Regierung hat sich daraufhin bereit, dem deutschen Gesandten für die vom Kriegsminister Gostjowitsch am 22. Februar abgegebene Erklärung durch den Antritt des letzteren aus dem Kabinett Genehmigung zu bieten. Dieser Antritt ist inzwischen erfolgt, und damit wäre die Angelegenheit erledigt, die nur insofern noch ein Nachwort erfordert, als die Rückertlichkeit der von Serbien gespielten Rolle doch nur dadurch halbwegs verständlich erscheinen kann, daß man zur Zeit der deutschen Allverwechslung sich selbst im Konflikt der Königsgründer zu Belgrad zu der Auffassung gelangt sein mag, dem Deutschen Reiche könne gerade wegen seiner Friedensliebe um jeden Preis alles geboten werden.

Nicht ganz des Vergleicks mit diesem Vorgange entbehre die haarsträubende Unberücksichtigung einiger Pariser Wälder, die dieser Tage glauben, sich noch weiterhin darüber beklagen zu sollen, daß der Kriegsminister v. Scheerlin in den letzten Reichstagsreden vor dem Eintritte in die Fremdenlegation gewarnt hat. Wie bekannt, hatte Herr von Scheerlin im Reichstagsbericht erklärt, auch die Regierung wüßte möglichst frühzeitig von der Bevölkerung über die Voraussetzungen der Voraussetzung für eine wirksame Unterstützung wäre aber in erster Linie eine verständnisvolle Unterstützung durch die Presse. In einem Teile der deutschen Presse werde die Fremdenlegation jedoch verächtlich, und ein solches Verhalten müsse auf schärfste geahndet werden. In diesen Auslassungen glaubte die französische Presse Anlaß zu Beklagen zu erblicken, denen sie in der üblichen Ungegenheit Ausdruck gab, die man in Paris ganz wie in Belgrad Deutschland gegenüber glaubte sich gefassten zu dürfen. Die „Riberle“ schrieb von „amtlicher Verleumdung“, der „Temps“ behauptete, daß solche Auslassungen „Unzufriedenheit“ hervorriefen. Mit erfreulicher Schärfe hat daraufhin, wie schon erwähnt, die „Nord. Allg. Ztg.“

an amtlicher Stelle einen kalten Wasserstrahl nach Paris geschickt, in dem es heißt: „Der Temps“ und einige andere französische Wälder haben sich bemüht gefunden. General von Scheerlin wegen seiner Worte anzugreifen und dabei sogar von Verleumdung der französischen Armee geredet. Wir müssen diese Vorwürfe auf das entschiedenste zurückweisen und möchten den „Temps“ daran erinnern, daß die Art der Herabsetzung der Fremdenlegation und die sich daraus ergebenden Folgen wiederholt die Öffentlichkeit in einer Weise beschäftigt haben, die nicht geeignet war, die Sympathien der gestimmten Welt zu erwecken.“

Goffentlich wird man in Paris nun endlich begreifen, welchen Schandstich die Fremdenlegation für das französische Heer darstellt. Goffentlich wird man aber doch auch auf deutscher Seite die nötige Lehre aus diesem Falle zu ziehen wissen. Denn es ist ganz klar, daß die Pariser Presse gerade im gegenwärtigen Augenblicke, der doch wahrlich die französische Diplomatie in wenig beneidenswerter Lage zeigt, nicht ihre unerkämpfte Sprache führen würde, wenn sie nicht durch die deutsche Kommando- und Allverwechslung so besonders verzogen wäre. So dankbar der entschlossene Ton zu begrüßen ist, der aus der Erklärung der Nord. Allg. Ztg. herausfließt, ebenso entschlossen wäre zu fordern, daß man in den Reichsländern mit gleicher Entschlossenheit der Unberücksichtigung der französischen Entgegnung, die in ihrer Verhöhnung deutscher Sitten und ihrer Verhöhnung der französischen Kultur keine Grenze mehr zu nennen ist. Der Tod des Kaisers Wilhelm und der bei dieser Gelegenheit bemielte schandvolle Barbarei der Fremdenlegationsoffiziere hat für diese französische Kultur doch wahrlich recht eigenartige Beweise geliefert.

## Der Termin der nächsten Reichstagswahlen.

Über den Termin der nächsten Reichstagswahlen werden jetzt allerlei Kombinationen verbreitet, die aber sämtlich außer acht lassen, daß die Entscheidung über den nächsten Wahltermin nicht allein von der Regierung abhängt als vielmehr auch vom Reichstag selbst.

Nun kann ja prinzipiell der stehende Reichstag in der Sache allerdings nichts tun, aber praktisch hängt es durchaus von ihm ab, wann gewählt wird. Arbeitet der Reichstag in den nächsten Monaten rasch, dann kann bald gewählt werden, nützt er die wenige ihm noch gebliebene Zeit nicht aus, dann muß der Termin der Neuwahlen weiter hinausgeschoben werden. Vorläufig ist der Reichstag noch den ganzen März hindurch mit dem Etat beschäftigt, den er mit Mühe und Not vielleicht bis zum verfassungsmäßigen Termin fertig stellen wird.

Dann wird die entscheidende Frage kommen: Was nun? Wie wir erfahren, wird die Regierung dann im gegebenen Moment sich mit den Parteien darüber ins Einvernehmen zu legen versuchen, wie der weitere Lauf der Dinge gestaltet werden soll. Von der Bereitwilligkeit der einzelnen Parteien, noch etwas Positives zu schaffen, wird es dann abhängen, ob die Session ein rasches Ende findet, oder ob sie noch weiter fortgeführt wird.

Das Arbeitsmaterial, was dem Reichstag noch vorliegt, ist überreich. Es würde sich eine ganz neue Legislaturperiode genügen. Kein Mensch denkt mehr daran, alle Vorlagen, die allerdings zum Teil schon in Arbeit genommen sind, noch von diesem Reichstag unter Dach und Fach bringen zu lassen. Der Reichstag und auch den Parteien liegt aber daran, wenigstens einige Materien noch zu erledigen. Man wird also dann zu retten versuchen, was zu retten ist. Vorläufig jedoch Erwägungen, welche Vorlagen als dringendste wohl das erste Anrecht darauf haben, verabschiedet zu werden. Freilich liegen allerdings gerade bei diesen Entwürfen Reichstagsbedürfnisse vor, die die Regierung als unannehmbar bezeichnet hat.

Die Entscheidung kann also noch vor Ostern und muß spätestens in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten fallen. Kommt keine Verändigung zustande, dann hat die Regierung an weiteren fruchtlosen Verhandlungen kein Interesse, dann wird der Reichstag geschlossen und Neuwahlen werden für den Herbst ausgeschrieben. Verständigt man sich, so legt der Reichstag bis in den Juni hinein und erledigt noch einige Vorlagen. Geht die Arbeit nicht so schnell von harten, so treten wieder Sommerkommissionen in Tätigkeit, und das Plenum tritt im Sommer noch zu einer ganz kurzen Tagung zusammen. Dann gibt es Winterwahlen. So liegen die Dinge.

An und für sich hat an einer Herbstsession niemand besonderes Interesse. Es wird allerdings immer darauf hingewiesen, daß im Herbst keine Diktae gewählt werden würden. Man erkalte die Abgeordneten am 1. April noch einmal 600 Mark. Die letzten 1000 Mark ihrer Pauschalsumme sollen sie am Tage der Vertagung oder des Schlusses des Reichstags erhalten. Damit ist natürlich die Vertagung oder der Schluß der ganzen Jahresarbeit gemeint. Die 1000 Mark würden also erst im Herbst zur Auszahlung gelangen, da ja erst dann die Jahresarbeit zum Abschluß kommt. Die

Zwischenmatten würden als Ferien gelten. Die Sache liegt vollständig klar, denn im Winterquartier wird ausdrücklich gesagt, daß z. B. die Herbsttage mit je 20 Mark von der rächte in Verzahlung abgezogen werden sollen. Festgelegt in Herbsttagen also überhaupt nicht angedeutet werden, wenn die letzte Verzahlung schon im Sommer erfolgen würde.

Willst du nicht daher, so meint die „N. O. C.“, die erst am endgültigen Schluß ihrer Arbeit in Aussicht stehende 1000 Mark-Prämie die Herren Reichstagsboten veranlassen, etwas rascher zu arbeiten. — Wenigstens eine ganze Reihe von ihnen.

## Jüdisch!

Bekanntlich haben Berlin und die umliegenden Stadt- und Landgemeinden sich bisher bemüht, die Höhe der Kommunalsteuerzuschläge nicht über 100 Prozent der Einkommensteuer anzuwachsen zu lassen oder wenn möglich noch darunter zu bleiben, um dadurch die wohlhabenden Einwohner sich gegenfeitig abzulassen zu machen. Durch diesen Wettstreit kamen in der Finanzverwaltung einzelner Gemeinden auch besondere Zustände heraus und das in diesem Jahre die Stadt Berlin gestiegen war, den Steuerzuschlag für die Einkommensteuer auf 110 Prozent zu erhöhen, bemühnte sich deshalb der Potsdamer Regierungspräsident v. d. Schulenburg, die faktischen um Berlin in seinem Regierungsbezirk belegenen Gemeinden zu einem gleichen Vorgehen zu veranlassen. Nach wiederholten mündlichen Verhandlungen fand er auf die den Magistrat schließlich Genehmigung, auf seine Anregung einzugehen. Jetzt hat aber die liberale Fraktion der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung, die über die absolute Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium verfügt, in einer Fraktionsjournale beschloffen, die vom Regierungspräsidenten v. d. Schulenburg für alle Städte am Groß-Berlin angeregte Erhöhung der Einkommensteuer von 100 auf 110 Prozent abzulehnen. Wahrscheinlich für den Beschluß, der einstimmig gefaßt wurde, war die Rücksicht auf die Selbstverwaltung, die durch das Eingreifen des Regierungspräsidenten gefährdet worden sei!

Kann man sich etwas Sinnlicheres denken? Also nicht kalte Gründe bestimmen die Entschlüsse dieser Stadtvertreter, sondern eine Maßregel, gegen die man durchaus nichts einwenden kann, wird nur deswegen abgelehnt, weil sie von der Regierung vorgebracht ist!!! Die Gründe der Regierung kenne ich nicht; aber ich muß sie mißbilligen. Dies ist schon Wort aus der 48er Zeit wieder in Geltung zu kommen! Die Charlottenburger Stadtvertreter aber sollten dafür sorgen, daß bei dem nächsten Monumentalbau in ihrer Stadt unter den Anmoneten die Stamme mit der bekannten Aufschrift nicht vergessen werden. #

## Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag die allgemeine Verberedung über den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung beim Titel Ministergehalt fort. Abg. Malenow (fortschritt.) forderte Abbau der Lebensmittelpreise und bestritt das Recht des Ministers, den Handelskammern der Beitritt zum Konkurs zu unterlassen. Abg. Korfanti (Volk.) mißbilligte, daß die Gewerbesteuer der Fabrikarbeit Jugendlichen nicht größeren Widerstand leisten. Auf die Frage des Redners erwiderte ein Regierungskommissar, eine Durchsicht der Zinsfußentwerfung sei für das nächste Jahr geplant. Abg. Hirsch (Volk.) fragte nach dem Wohnungsverhältnisse, billigte die angeforderte obligatorische Fortbildungsschule und wandte sich gegen die Verdränger auf Verdrängung des sozialdemokratischen Einflusses in den Ortskrankenkassen. In einer temperamentvollen Rede wurde sich Abg. Sammer (fortschritt.) zunächst gegen die Disziplinpolitik der Börse, die den Mittelstand immer mehr befallt, und empfahl dies zur Beachtung derjenigen Handwerkerstelle, die dem Konkurs nachlaufen. Wer behauptet, die Rechte habe nichts für den Mittelstand getan, kenne die Geschichte des Abgeordnetenhauses nicht. Redner bot ein langes Verzeichnis der Anträge, die die Sozialisten in den letzten Jahren angenommen, des Mittelstandes einbracht haben, und hat die Punkte, doch erst auf ähnliche Leistungen bedacht zu sein. In den Reden des Abg. Korbardt sei früher der Kampf gegen die Warenhäuser des A und O gewesen. Seit er aber für den Konkurs agitierte, habe das ganz aufgehört! Der Minister überließ in seiner Stellungnahme, daß der Konkurs ein politischer Verein sei. Die Rechte laßte in ihrer Arbeit für den Mittelstand fort und begründete dabei jedwede Unterfertigung. (Beifall.) — Die Beratung wurde auf abends 1/8 Uhr vertagt. In dieser Abendjournale wurden die Beratungen des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt. Nach einer längeren Rede des Ministers Schöndorff wurden die Beschlüsse für das Ministerium, sowie die Ausgaben für die Handels- und Gewerbeverwaltung bewilligt. Das Haus vertagte sich sodann auf Donnerstag 11 Uhr.





# Geschäfts-Uebernahme.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das von mir seit Jahren bewirtschaftete

## Café Bauer

an Herrn Gastwirt **Paul Schönbach** durch Kauf übergeben habe.

Für das mir während der langen Jahre in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch in wohlwollender Weise auf meinen Nachfolger Herrn **Paul Schönbach** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Otto Ebert.**

1820]

HALLE a. S., den 1. März 1911.

Unter höflicher Bezugnahme auf nebenstehende Mitteilung zeige ich ergebenst an, dass ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn **Otto Ebert** bewirtschaftete

## Café Bauer

von demselben käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner verehrlichen Gäste durch aufmerksamste Bedienung, gutgepflegte Getränke und gute Küche in jeder Weise gerecht zu werden.

Das meinem Vorgänger in so reichem Masse erwiesene Wohlwollen bitte ich auch gütigst mir angezeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll

**Paul Schönbach.**

HALLE a. S., den 1. März 1911.

**Gardinen-Wäscherei und Appretur**  
nach eigenem System in tadelloser Ausführung, am Platze konkurrenzlos.

**Färberei Mauersberger,**  
Chemische Reinigungs-Anstalt.

6 eigene Läden:

Leipzigerstr. 33, Fernspr. 1248  
Gelbstasse 15, 1252  
(Adler-Apotheke)  
Gr. Steinstrasse 1-2,  
(am Kleinschmieden)

Meritzkirchhof 5 [3088]  
Steinweg 27  
(am Rannischen Platz)  
Gr. Steinstrasse 39  
(nahe Walhalla).

**Occasion Perser Teppiche,**

einige hervorragend schöne Stücke (die als Muster gedient haben), worunter bis zu M. 1500.— pro Stück Einkaufspreis, umständehalber [4082]

zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Zuschriften unter B. F. 5969 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbeten.

# Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.  
Grossh. Sachs. Hoflieferant.

**Flügel** **Pianos**  
**Harmoniums**

haben sich überall bewährt als mustergültig, unübertroffen preiswert, tonschön und solid.  
Gr. Prachtkatalog gratis.  
Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

**Wilhelm Reichert,**

Leipzigerstr. 51 Tel. 789 u. Geiststr. 37 Tel. 938.  
Grösstes und vornehmstes [1293]  
Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze.

Für die Inserate verantwortlich: B a u e r s t e n, Halle a. S. Telefon 158.



## Edeka

ist das Kennwort des hiesigen  
**Einkaufs-Vereins der**  
**Kolonialwarenhändler**  
Eingetr. Genossenschaft m. b. G.  
deren Mitglieder durch gemeinschaftlichen Einkauf und durch gemeinsame Abchlüsse mit 5000 gleichartigen Geschäften höchste Leistungsfähigkeit besitzen. [1821]

Beachten Sie die „Edeka“-Anzeigen.

### Ausstellung.

Im Saal des Handelstammergebüdes, Franzstr. 5, findet von Sonntag, den 25. Februar bis einschließlich Sonntag, den 5. März eine Ausstellung von Schmucksteinen, Steinwaren u. Schmuckgegenständen, die der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine zusammengestellt hat, statt. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 11—1 Uhr. Eintritt für Mitglieder 50 Pf. [1218]

Der Vorstand des Kunstgewerbevereins.  
Wolf.

**Hallischer Kunstverein.**  
== Ausstellung ==  
in der Volkshalle am Hallmarkt.  
Gemälde und Skulpturen von Wilhelm von Wastelewski,  
Gemälde Königsberger Künstler.

Geöffnet von 11—4 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf. [4030]  
— Studenten 30 Pf. —

### Feinste Massanfertigung

für englische Damenkostüme, französ. Kleider, Jackets, Mäntel, Blusen etc. [4017]  
Garantie für tadellosten Sitz und beste Ausführung.  
Grosse Auswahl in- und ausländischer Neuheiten.

HALLE a. S.,  
**Franz Pinzler u. Frau, Friedrichstr. 56.**

### Provinzialhauptstelle für Sänglingsführer

und  
Vereinigung zur Bekämpfung der Sänglingsherblichkeit.  
Die Mitgliederversammlung findet statt Mittwoch, den 8. März, 6 Uhr nachmittags in der Aula der Städtischen Mittelschule Charlottenstraße 15.

- Tagesordnung:  
1. Jahresbericht der Hauptstelle.  
2. Erweiterung des Vorstandes (Satzungsänderung) u. Aufwahlen.  
3. Geh. Med. Rat Professor Dr. Velt: „Weiteres zur Begründung moderner Bestrebungen auf dem Gebiete der Sänglingsfürsorge.“  
4. Dr. Kathe, Professor v. Drigalski: „Die gesundheitlichen Verhältnisse der jungen Kinder und Maßnahmen zu ihrem Schutz in Halle.“  
5. Geschäftliches (Anträge, Kinderberufstag, Entlastung). Gäste o h n e Einführung willkommen.
- Die Vorredner:  
v. Hegel. v. Drigalski.

### Verein für das Deutschtum im Auslande.

Selbständige Ortsgruppe Halle-Saalfreis.  
Zu der am Freitag, den 3. März 1911, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal der „Neumarkt-Schlingengesellschaft“, Saal 41, stattfindenden öffentlichen Versammlung [1293] geladene wir uns, hiermit ergebenst einuladen. Es werden sprechen:  
1. der Leiter der Geschäftsstelle des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Herr Generalleutnant Geiser aus Berlin, über: „Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für das deutsche Volk“;  
2. der Schriftsteller Herr Dr. Funke, hier, über: „Wörter aus dem Leben der Deutschen Brasilien“ (mit Lichtbildern). Damen sind willkommen.  
Der Vorstand.  
Mit 2 Beilagen.





Hamburg, 1. März. (Eigener Drahtbericht.) ...

Getreidekurse am 1. März. Weizen 1244 Lo. (weniger 160) ...

Stimmen abgegeben. Davon erhielt Rittergutsbesitzer ...

Salpeterpreise. ...

Zugsmarktkurs. ...

Word und Selbstwort. ...

Kaffeebericht. ...

Getreidebericht. ...

Frederich Diefisch. ...

Berliner Fondsberichte. ...

Getreidebericht. ...

Frederich Diefisch. ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Neuauflage von 30 Millionen Disconto-Kommanditanteile. ...

Antistes Wahlergebnis. ...

Sturm auf dem Bodensee. ...

Berliner Roubenbörse. ...

Antistes Wahlergebnis. ...

Sturm auf dem Bodensee. ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. März, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papier, Schluss-Kurse, and various other financial data.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Exzellenz Gustav von Dieft 7.

Wie wir bereits in Nr. 101 der „Holl. Zig.“ telegraphisch  
meldeten, verliert am Montag morgen der frühere  
Präsident der Königl. Regierung zu Merseburg, Dechant  
des dortigen Domstifts, Mitglied des preussischen Herrenhauses  
(seit 1895), Reichsräth des Johanniterordens und Wirklicher  
Geheimer Rat Exzellenz Gustav von Dieft in dem hohen  
Alter von 84 Jahren.

Am 16. August 1826 in Rosen geboren, besuchte er nach der  
Hocherziehung seiner Eltern — der Vater war damals Chef des  
Generalstabes des 6. Armeekorps — später Artillerie-  
kadett — nach Berlin das dortige Friedrich-Wilhelm-  
Gymnasium. Später studierte er in Berlin und Heidelberg  
Rechtswissenschaften und wurde nach Ablegung des Examen der  
Königl. Regierung in Frankfurt a. O. und später der in  
Potsdam überwiesen. Von jener Zeit rückte seine Bekanntschaft  
mit dem nachmaligen Kaiser Friedrich III. her. Nach größeren  
Auslandreisen trat von Dieft in das Kabinet der Königl. preuss.  
Regierung in Stolzen, ein, vermalte sich 1866 als das Herzogtum  
Kassau und wurde später Regierungspräsident in Wies-  
baden. Als solcher wurde er von dem Wahlkreis Wehr in den  
Norddeutschen Reichstag gewählt. 1899 wurde er als Regierungs-  
präsident nach Danzig und 1907 in gleicher Eigenschaft nach  
Merseburg berufen. Seine hier ausgeübte, überaus segens-  
reiche Wirkksamkeit wird noch in der Erinnerung vieler Bewohner  
des Regierungsbezirks sein. Nach 15jähriger Tätigkeit in Merse-  
burg trat von Dieft am 21. Oktober 1894 in den Ruhestand. Aus  
Anlaß seines 80. Geburtstages am 16. August 1906 wurde ihm  
der Titel eines Wirklichen Geheimen Rats mit dem Prädikat  
Exzellenz verliehen.

Nach dem Hebertritt in den Ruhestand befehlt Exzellenz  
von Dieft seinen Wohnsitz in Merseburg weiter bei und hat  
hier bis in die letzten Tage an allen Befreiungen, die der  
Hochaltigkeit, der Kunst wie, galten, regen Anteil ge-  
nommen. Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn, als vor  
etwa vier Jahren seine Gemalin ihm im Tode voranging.  
Aus seiner Ehe sind zwei Töchter entsprossen, von denen die  
eine mit dem Major a. D. und Landtagsabgeordneten Herrn  
Wilhelm v. Quast-Nabensleben und die andere mit dem  
Major a. D. Herrn Baron von Witzum vermahlt ist.  
Bis vor kurzer Zeit konnte man den alten Herrn von  
Dieft, der sich unter der Merseburger Einwohnerhaft großer  
Verehrung erfreute, fast täglich noch spazieren fahren sehen.  
Zunehmende Alterschwäche führte dann plötzlich seinen Tod  
herbei. Wüthig, ohne Todesstamps, ist Exzellenz von Dieft samt  
in das ewige Jenseits hindübergeschritten.

Das Andenken an den hervorragenden, ehemaligen  
ersten Beamten des Regierungsbezirks Merseburg, den  
lieblichen Mann, mit den besten Eigenschaften des Charakters  
ausgestatteten Menschen wird nimmer verlöschen. Sein Hoch-  
altigkeitssinn, der sich immer und zu jeder Zeit in so schöner  
Weise gezeigt hat, kommt auch in einer lehrreichlich getroffenen  
Verfügung so recht zum Ausdruck, in der er bestimmt hat, daß  
aller Ahnenkennzeichen, der ihm zugehöret, sei, zugunsten von  
Gaben für die Arbeiterkolonie Senda (Prov. Sachsen) unter-  
breitet möge. So ist denn mit Exzellenz von Dieft ein wahr-  
haft edler Mann dahingegangen. Er ruhe sanft!  
Die Trauerfeier findet am 3. März, 4 1/2 Uhr nach-  
mittags, im Dom zu Merseburg statt, die Beisetzung in  
aller Stille in der Familiengruft zu Nabensleben.

Die Enthüllung des Paul-Gerhardt-Denkmal in  
Gräfenhainichen.

Der Geburtsort des bekannten geistlichen Lieberbüchters, findet am  
Sonntag, den 12. März, statt. Das Denkmal ist eine Kopie des  
bisherigen Standbildes in französischem Kalkstein und stammt aus dem  
Keller des Bildhauers Franz Schmidt-Berlin. Die Mittel zur Er-  
haltung desselben sind durch Sammlungen bereitgestellt worden.  
Generallieutenant Stolte-Magberg wird bei der Ein-  
weihungsfeier die Festrede halten.

Die Wahlbewegung im Wahlkreis Delitzsch-  
Wittenfeld.

Aus Quetsch wird geschrieben: Den Wahlkampf bis in  
die entlegene Hütte zu tragen, politische „Aufführung“ auch ins  
kleinste Dorf zu bringen, das ist das angebliche Bestreben des  
Kandidaten der „Fortschrittspartei“ im Wahlkreis Delitzsch-  
Wittenfeld. Eigentlich müßte jeder nationale Bürger der Fort-  
schrittspartei für dieses Bestreben dankbar sein, aber wenn man  
diese „Aufführung“ nicht besticht, wird die Folge die, daß  
jeder nimmt, denn kann man nicht nur nicht dankbar sein,  
sondern man muß der Fortschrittspartei entzweit zusehen: „Du  
treibst Arm in Arm mit der Sozialdemokratie  
Kauflaufarbeit, die das Volk nicht aufklärt, sondern  
verwirrt, die unsere Volksgenossen irre macht und sie ver-  
leibt.“ Der Sturm wird insbesondere und dem Herz getrimmert  
und der Sozialdemokrat wird auf den Trümmern „Mitteln“  
brüllen. Da „Fortschrittspartei“, hat den Acker mit Draht-  
seil bestickt. Finanzreform, Wahlrecht, Erbschaftsteuer,  
schwere Besatz und nicht zu vergessen „Junfermann“, das sind  
die Schlagworte, mit denen Refor. V. G. in der Wahlkreis

treiben geht; in dieser Materie scheint er sich so recht wohl zu  
befinden, denn eine Rede gleicht der anderen trotz der ver-  
schiedenen Lieberbüchtern wie ein Kadaver; dem andern. Weiter  
nichts als bereinigen, kritisieren, bewerten, aber niemand  
einen besseren Weg zeigen. Mit der Sozial-  
demokratie sich verbündend, denn eine rote Ge-  
fahr kennt der „Fortschritt“ man nicht, wie der  
Rathgeber sagte; der Redner hält die Sozialdemokratie sogar  
für eine „Kultur“ Bewegung und ihre Anhänger nicht für vater-  
landslose Geister, die sich keiner Meinung ganz so andres  
herumlaufen — doch nicht ohne beim „Fortschritt“ — denn das  
auf den einzelnen Dörfern so weiter geht, dann wird es nicht  
lange dauern, und der „Fortschritt“ hat überall  
Sozialdemokraten erzogen, und der Fortschritt wird  
dann von der Sozialdemokratie aus Dankbarkeit als brauchbares,  
nährhaftes Futter verschlungen werden.

Auf zum Schluß noch ein Wort von all den letzten Versamm-  
lungen der Fortschrittspartei, das in stichförmiger Beziehung  
lehrreich ist. Alles der fortgeschrittene Redner spricht und alles  
niederreißt, dann brüllt sein roter Anhang Weisheit!  
dagegen wenn ein Redner gegen Rot oder Schwarz spricht, kommt  
er der Wutgebe seiner Gegner kaum zu Wort, Weisheit hört er  
nur sprich, trotzdem genug Gehörungsgegenstände da sind. Man  
ist aber nicht zu verwirren, das ist stichförmig, man acht  
vielleicht noch gar nicht, daß man aus der Haut der National-  
geheimen Niemen schneiden möchte; darum etwas Les-  
haster aufzutreten, selbst mal einige Worte sagen, mindestens  
seinem Redner Beifall spenden, wenn er es verdient hat, das  
wird auf den Redner anporchend und auf solche Versammlungen  
wie ein kalter Wasserstrahl.

Thüringer Landtag.

Die Sitzung des weimari-schen Landtages am Dienst-  
tag brachte zunächst die Genehmigung des Erneuerungsbüchens am  
Reichsanhang in Weimar. Dann sprach man wiederum über  
Reformen in der Staatsverwaltung, worauf ein Antrag ange-  
nommen wurde, in welchem die Regierung erludt wird, eventuell  
einen Ausschuss zusammenzurufen, mit welchem gemeinschaftlich  
Reformfragen im Staatsdienst erörtert werden können. Im  
weiteren Verlauf der Sitzung erklärte die Regierung auf An-  
frage, daß sie bereit ist, den im allgemeinen geltend gemachten  
Gesellschaft einen ähnlichen Monopolvertrag abzuschließen, wie  
Gotha ihn hat.

In der Sitzung des weimari-schen Landtages am  
Diensttag wurde die Vorlage betr. das Organisations- und  
Hilfsbüchens, welche die Trennung der Ober- und Unterprima,  
die durch notwendig werdende Umstellung eines Oberlehrers und  
eines Hilfslehrers verlangt, angenommen. Im weiteren Ver-  
laufe der Sitzung fragte der sozialdemokratische Abgeordnete  
Krauser an, ob seitens der Regierung Erhebungen angestellt  
worden wären, worauf die geringe Zunahme der Bevölkerung bei  
der letzten Volkszählung zurückzuführen sei. Der Regierungs-  
vertreter schied die Schuld daran den natürlichen Bevölkerungszu-  
wachs des Landes, insbesondere der durch das gebräuchliche hervor-  
gerufenen mangelnden Ausbehnungsfähigkeit der Dörfer an.

Die Untersuchungen des Erfurter Polizei-  
kommissars.

Die Untersuchungen, die zum Zwecke der Feststellung sämtlicher  
Untersuchungen des Polizeikommissars Zoenniges in Erfurt  
eingeleitet ist, hat neues Material zutage gefördert. Nach den neueren  
Ermittlungen soll Zoenniges auch Jagdschreibender, die ihm erreichbar  
gewesen seien, angefallen haben. Das Defizit, das auf die  
Untersuchungen Zoenniges zurückzuführen ist, soll erheblich größer  
sein als die ursprünglich genannte Summe. Am meisten Wahrscheinlich-  
keit soll die Annahme besitzen, daß Zoenniges spielte.

Englisch-Chromit.

Auf der chemischen Fabrik von Fr. Müller in Leopoldsdorf  
wurde am Dienstag nachmittags die Schmelze VIII aus Leopoldsdorf  
und Grobe aus H. überreicht damit beschäftigt, einen Reifen  
um eine Trommel zu legen, als letztere plötzlich mit lauten Knack-  
geräusch zerbrach. Die beiden genannten Personen wurden durch  
den plötzlichen Unfall erheblich verletzt, D. wurde in das Krankenhaus  
eingeliefert, G. nach seiner Wohnung gebracht worden.

Der Lehrer Alfred Siemen aus Sättelshaus hat sich am  
Sonabend in der Richtung nach Gienand aus seiner Wohnung ent-  
fernt. Da er bisher noch nicht wieder zurückgekehrt ist, nimmt man  
an, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.  
Am Dienstag vormittag fiel die letzte Frau alte Tochter des  
Kaufmanns Wilhelm Lutzardt in Gonnberg auf bisher  
unausgelaßte Weise in die stark angefüllten Räder und ertrank.  
Die Leiche des Kindes konnte bisher noch nicht geborgen werden.

g. Radewell (Saalfreis), 28. Februar. (Zum Schutz-  
Laden) In den offenen Geschäften ist eine Zu-  
sammenschließung zu dem Schutz-Ladenbeschluß genehmelt  
worden. Es ist anzunehmen, daß der Schutz-Ladenbeschluß für  
Radewell sowie für Odenroth eingeführt wird.

g. Drestau (Saalfreis), 28. Februar. (Wintergewitter).  
In der Nacht zum Sonnabend wurde von hier aus kurz nach 1 Uhr  
bei orkanartigem Sturm ein Wintergewitter beobachtet. Ein profunder  
Schlagregen, mit Gewand verbunden, glich aber.

g. Rodau (Saalfreis), 28. Februar. (Schulverrichtung).  
Wegen Ableistung einer achtmonatlichen militärischen Übung  
des Herrn Lehrers Vanning muß die Stelle vertreten werden.  
Herr Lehrer Wüthberg aus Gerbstedt ist beauftragt worden,  
der Vertretung beauftragt worden. Genannter Herr wird als-  
dann eine Lehrerstelle in Müllerdorf bei Salzmünde übernehmen.

g. Canena (Saalfreis), 28. Februar. (Motorlampen-  
pflanzung). Herr B. Steinbrecher hier beabsichtigt, sich einen  
Motorlampenpflanzung anzuschaffen. Er will bereits nach der Ernte  
hier und in der Umgebung auf größeren und mittleren Weizen-  
feldern pflanzen. Der Preis eines solchen Pflanzens beträgt  
17000 M.

g. Döllnitz (Saalfreis), 28. Februar. (Das Mite fürzt).  
Im Restaurant zum Bad hier ist die uralte Straßentramp  
abgeschlossen worden. Ein stichförmiger Neubau ist der Vollendung  
nahe. Rahmen, Mauer- und Solbader werden gebaut, auch ist  
die Einföhrung von Lichtkabeln geplant. Die Eröffnung erfolgt  
schon in den nächsten Tagen.

g. Burgliebenau (Kr. Merf.), 28. Februar. (Ruh- und  
Brennholzverrichtung). Hier fand kürzlich die  
Verföhrung des in den königl.ichen Waldungen geschlagenen  
Ruh- und Brennholzes statt. Ruhholz war begehrt und daher  
teuer, die Tage wurde mehrfach um 50 und noch mehr Prozent  
überschritten. Am Bei Spähen ging das Angebot auch unter die  
Lage. Auch Brennholz fand seine Abnehmer; meist kam dasselbe  
zum Tagert an den Mann.

g. Wefenitz (Saalfreis), 28. Februar. (Hochwasser). Die  
„Weiße Elster“ ist in der Nacht zu heute wiederum etwas gestiegen.  
Am nächsten Morgen tritt der Fluß aus, tiefer Weiten sind daher  
überflutet. Die nach Merseburg führenden Straßen, der Föhrtenkanal  
und die Elsterstraße, waren gestern in den Talniederungen noch von  
dem Wasser frei. Da Soale und Luppe jedoch erheblich gestiegen sind,  
ist zu befürchten, daß die genannten Straßen unpassierbar werden.

— Schiffsahrt, 28. Februar. (Sperrentenden-  
berufung). Herr Pastor Siegel, welcher seit 1905 in unserer  
Gemeinde amtlich, ist zum Superintendenten und Episkopalrat nach  
Gardberg abberufen worden. Da die Pastorat schon in  
14 Tagen stattfindet, dürfte die Einföhrung in das neue Amt in  
kürze erfolgen. Herr Pastor Siegel kommt aus Halle.

— Zeugn. 28. Februar. (Erdbeben). Der Etat der  
Kassen für die 1911/12 (schließt in Einnahme und Ausgabe mit  
110000 M. ab wie im Vorjahr. An Zuföhrungen muß die Stadt  
erheben: 250 Proz. zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer,  
100 Proz. zu der Betriebssteuer und 240 Proz. zur Einkommensteuer.  
Die Hausversicherung für den Unterrichtsbetrieb wurde in An-  
sicht genommen, dagegen die angelegte Anstellung eines Schulrates  
abgelehnt. In der Straßentramp wurde der Vorschlag der Bogen-  
lampen durch Glühlampen (Wetalllampen) abgelehnt. Die Ver-  
einföhrung der Bürgerkassen und die damit verbundene Schulde-  
und Gehaltsordnung fand die Zustimmung der Statvorordneten-  
Versammlung. Aus dem neuen Abkommen mit dem Gerichtshof  
über das diesige Amtsgeld wurde zugestimmt. Danach soll der  
Fiskus für das Amtsgeld künftig 800 M. Jahresbeitrag zahlen. Dem  
Einkommenssteuer des Magistrats-Vorsteher Strimbeck wurde unter  
allgemeiner Beibehaltung die Genehmigung erteilt.

— Landg. (H.), 28. Februar. (Kinderbewahranstalt).  
Die hiesige Kinderbewahranstalt hat jetzt mit 85 Kindern die Höchst-  
zahl erreicht, jedoch wegen Raummangels eine Anzahl Kinder zu-  
weilen werden mußte.

W. Erfurt, 28. Februar. (Großer Streik in Sicht). Die  
hiesigen Arbeiter- und Arbeiterinnen haben der Forderung neue  
Forderungen eingeleitet. Ein Streik scheint unausweichlich. In der  
Verföhrung einer der größten hiesigen Firmen ist schon von den  
organisierten Arbeitern die Arbeit eingestellt.

W. Duderstadt, 28. Febr. (Wagnische). Unter dem Vor-  
sitz des Bürgermeisters fand eine Komitee gewählt zur Föhrung  
des Projektes eines Eisenbahn, welche Duderstadt mit den hiesig  
gelegenen Dörfern und mit der im Bau befindlichen Bahn  
Weideneck—Gerberg verbinden soll.

— Aken, 28. Februar. (Heuer). Vorgesicht nachmittags brannte  
das an der Ecke der Weber- und Hofstraße belegene Wohnhaus des  
Materialwarenhändlers Schulze samt dem Hintergebäude vollständig  
nieder.

— Akerleben, 1. März. (In den Streik getreten).  
ist ein Teil der Belegschaft des Schades IV der hiesigen Kali-  
werke. In der vorgefertigten Abenddicht sind 80 Mann nicht  
angefahren und in der geföhrigen Frühlicht 68. Ueber die Ver-  
anlassung zu dem Streik konnte noch nichts Bestimmtes in Er-  
forschung gebracht werden.

— Bad Schandeburg, 1. März. (Kein Magarethen-  
fest). Das in den meisten Kreisen bekannte historische  
Magarethenfest wird nach einem Beschluß des Magarethen-  
vereins hier in diesem Jahre nicht abgehalten werden.

R. Dessau, 28. Febr. (Verchiedenes). Die Landwirtschaf-  
tkammer für das Herzogtum Anhalt hat den Plan zur Veranstaltung  
eines Landesbauernschau in Folge der in den meisten Landestei-  
len noch verbreiteten Mangel und Mangelnde für das Jahr 1911  
ausgegeben. Zum Nachfolger des Grafen S. G. hat in  
der St. Paulusgemeinde, die viel durch dessen Jüwit mit dem ersten  
Geistlichen, Konviktsrat Wespel, von sich reden gemacht hat,  
ist Grafen S. G. hiesig ernannt worden. Letzterer erfreut sich  
allgemeiner Beliebtheit, lo daß es ihm wohl gelingen wird, Frieden in  
die ereigte Gemeinde zu bringen.

— Bad Schandeburg, 1. März. (Verchiedenes). Einen Kampf  
mit Wildbeuten hatte in der vorletzten Nacht der Anstehende  
des benachbarten Dorfes W. zu bestehen. Er traf in der Wilder  
Feldmark vier Wilder. Als er diese antrieb, kratzte ein Schuß und  
die Angel laute dem Weanten am Kopfe vorbei. Darauf schob auch  
ein Anstehender und der dem Schusse folgende Ausbruch ließ erkennen,  
daß einer der Wilder getroffen worden war. In der benachbarten

**Otto Kummer**, [1298]  
Spezialgeschäft feiner Gendel und Glasöfener Taschenuhren.  
Poststrasse 10. \* Moderne Zimmeruhren. \*  
Telephon 3673.

**Kleiderstoffe ≡ Kostüme ≡ Blusenstoffe.**  
Saison-Neuheiten vom einfachsten bis zu dem elegantesten  
Genre in bekannt reichhaltigster Auswahl in allen Preislagen.  
Gegründet 1865. **Bruno Freytag** Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.  
Mass-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte wie bekannt  
gut ausgeführt und preiswert.  
Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.





# Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittthgen.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr Premiere

Gastspiel der New-Yorker Bert Bernard Company

„Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel“.

Geheimrat a. D. Jonathan Buuff . . . Mr. Billie Wilson  
Oberst Handrin . . . Mr. Henry Gordon  
Der kleine Fritz Bengel . . . Mr. Jack Tempo  
Ein genialer Improvisator . . . Mr. Bert Bernard  
Die Königin der Nachtigallen . . . Miss Daisy Kan-nix  
Erstes Mitglied des Gesangs-Quartetts „Influenza“ . . . Mr. Bill Wilson  
Zweites Mitglied des Gesangs-Quartetts . . . Mr. Will Wilson  
Drittes Mitglied des Gesangs-Quartetts . . . Mr. John Jameson  
Viertes Mitglied des Gesangs-Quartetts . . . Mr. James Johnson  
Ein unheimlicher Zauberer . . . Mr. Prof. Gaug  
Die exzentrischste aller Sonbrennen . . . Miss Kate Zarza-vira  
Der Champion der Champions, der unbesiegbare Ringkämpfer und Schelmerwerfer Soliman Achmed Macacorel.  
Logenpublikum etc. etc. — Ort der Handlung: Eine New-Yorker Singspielhalle. — Zeit: Heute. [4023]

Die Bert Bernard-Company erzielte im Apollo-Theater, Berlin 160 ausverkaufte Häuser.

Hierzu ein Riesens-Pracht-Programm.

## Die weltberühmten 3 Gebrüder Willés

Sensation! Nach dem ersten Auftreten Stadtgespräch.

Jacques Brown Ises Traum Reuter Bros  
Ges.-u. Tanz-Hum. entzück. Damen-Trio. anatom. Wunder.

## Fred Ben Hall

Englands grösster Tier-Imitator.

Der 3 Lantins Bernhard Posen Der Biograph  
groszer Jongleur-Akt. Humorist. Spannende Serie.  
Anfang 8 Uhr. Trotz enormer Kosten gewöhnliche Preise.

# Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller. [8871]

Ab 1. März u. folg. Tage: IV. Gr. internationale Ringkampf-Konkurrenz

um den „Grossen Preis von Halle“ mit 3000 Mk. in bar.

Bis jetzt sind folgende Ringer gemeldet:

**Paul Moldt**  
Meisterringer von Berlin.  
**Heinrich von Berg**  
bester Ringer von Wambheim.  
**Jess Eggeberg**  
Champion von Finnland.  
**Olof Christensen**  
Meisterringer von Schweden.  
**Tom Bilkan**  
Champion von England.  
**Heinrich Eberle**  
Meisterringschlichter von Deutschland.  
**Theo Lemmers**  
Meisterringer von Rheinland und Westfalen.  
**Tom Jackson**  
amerikanischer Ringer-Meister.  
**Koroath**, Champion von Ungarn.

**Apollon**, Frankreich.  
**William Rankin**, Champion von Schottland.  
**Paradano**, berühmter Kofolateringer.  
**Linzi**, best. Ringer v. Braunschweig.  
**Charles Axa**, Champion von Australien.  
**Pietro**, bester Ringer v. Luxemburg.  
**Carl Fürst**, bester leichtgewichts-Ringer der Welt.  
**Hans Böhm**, Meisterringer der Provinz Brandenburg.

Die schmämm. Zeitung u. Ueberwachung der Konkurrenz liegt in den bewährten Händen des bekannten Sportmannes Herrn Max Lewitt. Gewungen wird nach den Regeln des griechisch-römischen Ringkampfes. Das Schiedsgericht besteht aus bekannten Herren hiesiger Sportvereine.

Geute, den 1. März: Vorstellung familiärer Ringer.

Sie auf ringen:

Apollon, Frankreich gegen Böhm, Brandenburg.  
Christensen, Schweden gegen Eggeberg, Finnland.  
Moldt, Berlin gegen Linzi, Braunschweig.  
Jackson, Ringer-Oste gegen Berg, Wambheim.

Außerdem das große Spezialitäten-Programm:

**5 Violettas**, atrotat. Damen-Ensemble.  
**Narciss Mertens**, brillanter Humorist.  
**The 5 Royal Tokio**, tairisch japanische Soffüstler.  
**Sisson u. Sinkins**, humoristischer Zauberakt.  
**H. B. Wood**, das elektrische Rätsel. 500.000 Volt!  
Trotz der immensen Kosten dieses Feststadtprogramms sind die Preise nicht erhöht.  
Vorverkauf u. ermäß. Preisen i. d. bef. Vorverkaufsstellen.

# Oetkers' Rezepte



## Omnibus-Kuchen.

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dies mit dem Backpulver geschlagen hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und die Eierschnee. Fülle die Masse in die getestete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Sehr empfehlenswerter billiger Kuchen!

Die öffentliche Generalprobe zu dem am Freitag abends 8 Uhr stattfindenden Symphonie-Konzert unter Leitung von

## ARTHUR NIKISCH

findet am Aufführungstage vormittags 11 Uhr in den Kaisersälen statt. — Einlasskarten zu Mk. 1.55 für den Sitzplatz im Saal und Mk. 1.05 für den Sitzplatz auf dem Balkon sind in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erhältlich. [4006]

## Zum Würzburger.

Morgen Donnerstag



# Schlachtfest.

Sochachtungsvoll Ludwig Riese.

## Zoolog. Garten

Donnerstag, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr

## Gesellschafts-Abend.

### Konzert

vom Stadttheater-Orchester.  
Leitung: Alfred Eismann.

Solist:  
Herr Viktor Erik von Horn  
vom Stadttheater Halle a. S.

Eintrittspreise: 60 Pf. für Plazette, 40 Pf. für Gallerie, 20 Pf. für Kinder.  
Programmschicht: 20 Pf.

## V. D. H.,

Freiverein Halle a. S.  
Donnerstag den 2. März, abends 9 Uhr  
in „Mars la Tour“

## General-Versammlung.

Tagesordnung:  
Jahresbericht, Vorstandsbericht, Jahresprogramm, Haushaltsplan etc.

Um zahlreichste Teilnahme bittet  
Der Vorstand.

Klavier-, Violine-, Cello-, Solosong-Unterricht  
wird auch an Anfänger er-  
teilt in der  
[1885]

Grundschule des  
Bruno Heydrich'schen Kon-  
servatoriums für Musik  
und Theater,  
Güterstraße 20.

Monatlich f. Klavier, Violine,  
Cello u. Orgel, für Sonntag 12 Mrk.  
Gefühlsvoller, sorgfältiger,  
Umsichtlicher Unterricht.

auf Wunsch im Abonnement u.  
Reparaturen  
von Pianos, Flügeln,  
Harmoniums  
aller Systeme prompt und  
sachgemäss.

## C. Rich. Ritter

Pianofortefabrik,  
Halle a. S. [1288]



## Optische Waren

preiswert u. gut. Gr. Ullrichstr. 1a

## Otto Unbekannt.

Spazierstöcke  
empfehlen in neuesten  
Arten für Herren [1922]  
Ernst Karras jun.  
4 Leipzigerstrasse 4.

## Herrenzimmer

in  
nur beste, solide Ausführung,  
empfehlen

## G. Schauble,

Werkstätten für  
Wohnungseinrichtungen  
Gr. Märkerstraße 26  
und Alter Markt 1.

Sehr große Auswahl.  
Transport nach allen Orten  
Deutschlands frei. [1886]

Katalog gratis und franco.

## Waschgefäße

dauerh. bill. Müll. d. H. Sp. Ver.  
Zander, Gr. Märker-  
straße 12.

## Schneiderei-Artikel

in großer Auswahl.  
Gust. Liebermann, Venzburger-  
straße 30.

## Neues Theater.

Direktion: E. M. Naubner.

Donnerstag: Zum 11. Male:  
**Feldherrnhügel.**  
Freitag: Benefiz Reichhold:  
oder: Genie und  
Kean und Leidenschaft.

Stadttheater in Halle a. S.  
Donnerstag, den 2. März 1911  
165. Vorstellung im Abonnement, 1. Viertel.  
Kabuff! Zum 3. Male: Kabuff!  
**Miss Dulsack.**  
Operette in 3 Akten von Fritz Grün-  
baum und Heinz Heiderich. Musik  
von Ludwig Hellwig.  
Spielleitung: Karl Schlichting.  
Musikalische Leitung: W. Nibel.  
Personen:  
Sir Francis Mc. W. G. Schacht  
Baron Thomas Hobin  
M. D. Humbert, sein  
Bester  
Olympia, f. Cousine Walter-Söbrig  
(Cary)  
M. Kamps.  
Liane (Nichten des G. Nene.  
Habel) Sir Francis Mc. Keffer.  
Blaud  
Bady-Ritty Summerlet Alice. Voer.  
Leutnant John Jack  
M. D. Humbert, Neffe  
des Sir Francis. Fr. Grußfeld.  
Gerneth  
E. Hennen des G. Sommer.  
M. Gran  
John Ernst Ruchen.  
Douglas Jack Otto Stahl.  
Kapitän Sam Brown,  
Freund des Sir  
Francis  
Francis  
Beladonna, seine  
Gattin  
Walter  
John, Diner in  
Schloße . . . G. Bergbold.  
Ein Polar . . . Emil Lübben  
Ein Oberleutnant . . . Paul Jun.  
Tommy, ein Fetter Subd. Zier.  
Gäbe, Diener, Wäde, Kellerer.  
Kassenschnitzung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr. [18970]

## Auswärtige Theater.

Leipzig  
Neues Theater: Donnerstag: Glaube und Heimat. — Freitag: Jar und Zimmermann.  
Altes Theater: Donnerstag: Der Graf von Aramburg. — Freitag: Die trübselige Jungfrau. Schauspielhaus: Donnerstag: Wann kommt Du wieder? — Freitag: Wann kommt Du wieder?  
Neues Operntheater: Donnerstag: Das Musikantenmädel. — Freitag: Das Musikantenmädel.  
Wagdeburg  
Stadt-Theater: Donnerstag: Rabane Butterfl. — Freitag: Der Kofenlovalier.  
Galtorf  
Stadt-Theater: Donnerstag: Der Graf von Aramburg. — Freitag: Die Wahnwitzige.  
Gera  
Stadt-Theater: Donnerstag: Der grüne Stab. — Freitag: Die Komödie der Irrungen. — Freitag: Garten.  
Weimar  
Hof-Theater: Donnerstag: König für einen Tag.  
Sof-Theater: Freitag: Der fliegende Holländer.

Donnerstag, den 2. März 1911  
165. Vorstellung im Abonnement, 1. Viertel.  
Kabuff! Zum 3. Male: Kabuff!  
**Sommerspuk.**  
Vor und nach dem Theater  
— die vorrefischte Räche,  
— die besten Weine  
im Weinhaus Broskowski.

## Hotel „Stadt Berlin“

Leipzigerstraße 45,  
empfehlen

Mittagstisch im  
Abonnement  
Mit 1.—, Mit 1.25, Mit 1.50,  
[1285] C. Nesso.

## Neuer Galleischer Hof

Inh. H. Schreier.  
Eternitätstr. — Telefon 2444.  
Empfehle meine laubenden Logier-  
zimmer. Betten von 1 Mrk. an.  
Es kommt nur auf den Versuch an!

## Deutscher Burgunder,

herstergut schöner Rotwein  
von ersten Kulturstätten empfohlen.  
Die große Flasche Mk. 1.50. Probe-  
fläschen mit 12 Flaschen franco jeder  
Abholung Mk. 20.—  
Preislisten anfordern W. 2. Diensten.

## Franz Will,

Belegungshandlung Würzburg  
Bergg. bayer. Hoflieferant.

## Konzert-Piano,

nur 450 Mark.  
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

## Königl. Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Lose der 3. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens

Montag, den 6. März,  
bewirkt sein muss, bringen wir hierdurch in Erinnerung. [4085]

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.  
Burchardt, Fischer, Frankel, Lehmann.

Breslau III, Freiburger Strasse 42

## Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt.

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die  
Einjährig-Freiwillig., Führer-, Seekadetten-, Primaner-  
und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda  
einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes Pensum mit  
sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche  
Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und  
Realschul-, bzw. Oberrealschul- von Quarta bis Oberprima.  
Fortan auch Damenkurs zur Vorbereitung für die Primaner-  
und Abiturienten-Prüfung. 1910 bestanden, meist mit grosser  
Zeiterparnis. [28835]

91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,  
3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extranter die Schlussprüfung einer  
Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach  
U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach U IV und 11 Einjährige-  
U II. [28835]

Herborzogene Neuheiten in

## Gefängnisbüchern

1817

Confirmationen-  
Grinnerungen,  
Glasbilder,  
Konfirmations-Karten,  
Patent-Abbitten,  
aus solider Ware, empfehlen

## Albin Hentze,

Mitglied des Rab.-Spar-Ver.  
24 Schmeerstraße 24.

## Kautummischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875)

## Zurnübung

der Männer- und  
Jugend-Abteilung  
Abend- und  
Tages (Mittwoch  
aus Dienstag u.  
Freitag) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends  
in der Schulturnhalle Drehschul-  
straße. Leiter: Max Hahn.  
Der Damen-Abteilung Sonntag-  
tags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends  
in der Turnhalle der Schule an  
der Festungstraße. Leiterin:  
Friedlein Marg. C. E. H., Kur-  
führerinstraße 80.

Samstagsstunden werden auf dem  
Turnboden, sowie in den Sagar-  
gässchen der Herren Max Hahn,  
Kelpgassestr. 84 und Robert Köp-  
ficker, Wittenbergstr. 15, entgegen-  
genommen.

Beirat: Hofrat: Restaurant „Mars  
la Tour“, Gr. Ullrichstr. 10.

Die sichere Existenz  
zu erzielen durch ausschließlichen  
Vertrieb des „NEUEN BLATTES“,  
illustriertes Familien-Journal mit  
Abonnement-Berichterung. (Preis-  
zahlungen bisher über 77.000 Mk.)  
Solvente tätige Agenten gesucht  
vom Verlag A. H. Paves, Leipzig.

## Patent-Anwalt

Ing. H. Schaaf [COTMENA, Patentsache]

## Gebr. Pianino,

ausbaum, freuzläit. sehr gut erh.  
für 250 Mrk. a. verk. B. Döll,  
Gr. Ullrichstr. 33/34. [4089]

## Plissée

3. Weg u. Samenfaseln,  
Röde für Konfirmanten  
empfehlen billigst

## A. Schulze Eternitätstr. 8,

Gr. Märkerstraße.

Seidenwolle nicht einlautehend,  
nicht färbend,  
H. Schnees Nachf., Gr. Ullrichstr. 84.

## Das meiste Geld

zahlt stets für  
ganzes Nachlass von Möbeln  
Laden-, Kontor- u. Resta-  
urations-einrichtungen sowie  
f. Gebetsbüchern, Pianos etc.

## Friedr. Pelecke,

Galle a. S. Geifstr. 25.  
Telephon 2450.  
Kaufe stets ganzes Lager  
neuer Möbel. [3860]

## Land-Gasthof

mit Saal u. Materialgeschäft soll  
alters u. frantesisch halber billig  
verkauft werden. Alles Weißbrot,  
Wein, Obst und Speisearten, alle  
Spezialitäten. Zur Uebernahme  
gehören 10.000 Mark. Off. unter  
L. 1952 an Haasensteine &  
Vogler A.-G., Halle a. S.

## 10 gespielte Pianos

von Blüthner, Ibach, Inrler,  
Schwechten u. a. verkauft zu  
äußerst billigen Preisen von  
Mk. 300 an unter voller Garantie  
B. Döll, Gr. Ullrichstr. 33/34.

## Militärstiefel.

Neu besohlte Schnürstiefel 3.50,  
Schnürstiefel 4.50. Versand nach  
unter 2 Paar gegen Nachnahme.  
Fischer, Hamm (Westf.), Ritterstr. 16.

Garantiert ganz  
frische Landeier,  
von jezt ab junge Tanden, höher  
alters andere Geflügel, liefert zwei-  
mal wöchentlich frei ins Haus für  
Stahlvögel Franz S. Hochheim,  
Rittergasse 55, Halle a. S.

Gin feine Barfüß. bist u. besent  
find. Sie am bill. Leipzigerstr. 91  
Parfümerie Oscar Ballin.